

Ausstellung „Blick nach vorne“ bei der AWO

Seeleneinblicke durch die Kameralinse

(cs). Sie sind bedrückend, sie wecken Hoffnung. Sie zeigen den leeren Blick ins Nichts und den offenen ins Auge des Betrachters. Sie tragen Emotionen in sich, transportiert durch die Linse einer Kamera, dargestellt in schwarz-weiß. Die Werke der Fotoausstellung „Blick nach vorne“ des Ehepaars Schäfer zeigen Momentaufnahmen von Geflüchteten. Intensiv und ganz nah.

Der Mann schaut direkt in die Kamera. Sein Gesicht ist schlank, die Bartstoppeln grau. Sein Blick? Irgendwo zwischen Erleichterung und Unsicherheit. Der Mann heißt Yaman Asaad Albakri. Damals war es sein erster Tag in Deutschland. Heute steht er am Pult in den Räumen der AWO und erzählt von seiner Flucht, seiner Angst, vom Ankommen in Deutschland und seinen Monaten im Benjamin-Franklin-Village, jenem Camp in Mannheim, in dem das Foto entstanden ist. Das Portrait Yamans ist eines von insgesamt 2.500 Fotos, aus denen das Fotografen-Ehepaar Birgit und Roger Schäfer die 25 Exponate ausgewählt hat.

Nie erlebte Eindrücke

„Das sind mehr als Momentaufnahmen. Das sind Emotionen und Eindrücke, wie wir sie vorher nicht erlebt haben“, sagt Roger Schäfer über die Bilder, die jedes für sich eine immense Intensität besitzen und den Betrachter durch die Palette menschlichen Fühlens und Lebens leiten: Eine Familie, die Blicke der Kinder mit zart-ver-

schreckter Neugier der Kamera zugewandt, die Eltern stieren ins Leere. Ihr Gesichtsausdruck zeigt das Brechen aller Hoffnung, allen Seins und lässt nur ahnen, welche Bilder sich anstelle dessen hinter ihre Stirn schieben. Ein anderes Exponat zeigt Kinder auf dem Spielplatz, vergnügt und alles Leid vergessend. „Für sie war es am schwersten“, erzählt Yaman, selbst Vater von zwei Kindern. Die fassten Vertrauen, schlossen Freundschaften – und dann waren die neuen Freunde weg, irgendwo an einem anderen Ort.

Dokumentation des Ankommens

Wie schwer die Arbeit an den Bildern für Birgit und Roger Schäfer war, zeigt die brüchige Stimme Schäfers. Er kämpft mit den Tränen, als er vom Beginn erzählt, als das Ehepaar mit seinen Kameras in den Lebenskosmos der Flüchtlinge eintritt, mit der Linse ihre Seelen erfasst: „Die ersten zwei Tage waren nicht leicht zu verarbeiten.“ Insgesamt zwei Monate ist das Fotografenehepaar immer wieder vor Ort, bewegt sich ohne Restriktionen auf dem Gelände, gewinnt Vertrauen, fotografiert jene, die einwilligen. Und sie dokumentieren und portraituren eine Zeit des Ankommens: der alte Mann, eingeschlafen über seinen wenigen Habseligkeiten, wartend auf seine Registrierung. Ein Paar mit einem Neugeborenen auf dem Arm - tiefe Falten in verhärmteten Gesichtern, die Blicke unsicher. Eine Frau, scheinbar zu erschöpft, um das lauthals weinende Kind an ihrer Seite zu registrieren oder zu trösten.



„Blick nach vorne“ zeigt Fotos aus dem Benjamin-Franklin-Village in Mannheim, in dem über Monate tausende Geflüchtete untergebracht waren. Das Ehepaar Schäfer hat bedrückende wie fröhliche Momente eingefangen. Fotos: cs

„Es ist nicht leicht“

Als Yaman sein Bild betrachtet, sagt er, er sehe darauf alt aus. Er hat Recht. Yaman und seine Familie sind jetzt in Ludwigsburg zuhause, fassen Fuß. „Es ist nicht leicht, von heute auf morgen ein neues Leben zu beginnen“, sagt er. Genau das zei-

gen die Bilder: die Schwere der Ankunft, die Unsicherheit über das, was jetzt kommt, durchbrochen von den kleinen Momenten des Lachens, der Unbeschwertheit und des Vergessens allen Leids. Zu sehen ist all das zu den üblichen Öffnungszeiten der AWO in der Burggasse 23.



Yaman Asaad Albakri an seinem ersten Tag in Deutschland und heute. „Ich sehe alt aus“, sagt er über das Portrait. Heute lebt er mit Frau und zwei Kindern in Ludwigsburg.

Konzert von Brothers & Others

Aus der Natur Irlands unter die Zelte in der Dornbach

(pm/red). Am Samstag, 1. Juli, 20 Uhr stehen Brothers & Others auf der Bühne am Schützenhaus, wenn die 15. Auflage des „Folk im Wald“ unter den Zelten in der Dornbach stattfindet.

Im Frühling tourten die vier Gründungsmitglieder von Brothers & Others zum achten Mal mit dem Wohnmobil

durch Irland. Auftritte in verschiedenen Pubs, eine zufällige musikalische Session in freier Natur, herrliche Landschaften und nicht zuletzt der interkulturelle Austausch mit Freunden und „Fremden“ haben die vier Musiker in dieser Zeit begeistert und einmal mehr inspiriert. Jetzt kehren sie zurück in die Heimat und direkt hinein in den Wald, um unter den Zel-

ten in der Dornbach ihr Repertoire zu Gehör zu bringen. Die Band wird bei ihrem „Heimspiel“ ergänzt durch die Musik und Stimmen von Anzy Heidrun Holderbach, Rick Riecker und Robert Schickle. Mit mehrstimmigem Acoustic-Sound und einem Programm aus Irish-Folk-Stücken gemischt mit Guitarsongs der Love-and-Peace-Generation werden sie

die Gäste in einen stimmungsvollen, musikalischen Sommerabend entführen. Für das leibliche Wohl sorgt der gastgebende Sportschützenverein mit Speisen vom Grill und u.a. Guinness vom Fass. Einlass ist um 19 Uhr. Karten für „Folk im Wald“ gibt es im Vorverkauf für 10 Euro (Abenkasse 12 Euro) bei der Esso-Tankstelle Sporer an der B3, Schreibwaren Ludwig in der Weinheimer Straße 39 und im Wirtshaus „Zum weißen Lamm“ in Großsachsen, Breitgasse 7.